Winter schmückten prächtige Blumen die Tafel. Tänzer und Lustigmacher durften bei keiner Tafel fehlen; zu den Gewändern nahm man die kostbarsten Stoffe, und Männer und Weiber dufteten von Salben. Gelber Puder, Schwärze für die Augenbrauen, weiße und rothe Schminke, Ohrgehänge, Halsbänder, Armspangen und Ringe von Gold, mit Edelsteinen und Perlen verziert — alles dies gehörte zum Putz der Athenerinnen. Aus den kleinen, unansehnlichen Wohnhäusern, die man bisher in den engen Straßen Athens gesehen hatte, wurden große, prächtige Gebäude, die im Innern auf das reichste ausgestattet waren. So begann zur Zeit des Perikles der Verfall Griechenlands.

---

19. Der peloponnesische Krieg.

a. Die Pest in Athen.

Seit Cimons Tode hatte der alte Haß zwischen Athen und Sparta zu verschiedenen Kriegen Veranlassung gegeben. Zwar war durch Perikles ein Friede auf dreißig Jahre abgeschlossen worden; doch das schnelle Aufblühen Athens, besonders aber der Uebermuth, mit welchem diese Stadt ihre Bundesgenossen behandelte, und die Klagen, die in Folge dessen laut wurden, verursachten schon nach fünfzehn Jahren einen blutigen Krieg zwischen diesen beiden mächtigen Städten, an welchem dann fast alle griechischen Staaten theilnahmen.

Im zweiten Jahre dieses verheerenden Krieges, welcher der peloponnesische heißt, brach in Athen eine Seuche aus, an der unzählige Menschen starben. Die Aerzte konnten aus Unkunde keine genügende Hülfe leisten, ja sie starben selbst am häufigsten, da sie am meisten mit den Kranken in Berührung kamen. Alles Beten in den Tempeln,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201910281148-0